

**Stadtrat**

Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 19. Juni 2001

Nr. 0730

Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Albert Nufer betreffend Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden; Beantwortung

Albert Nufer reichte am 17. April 2001 eine Einfache Anfrage betreffend Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden ein. Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Der Boden bildet unsere Lebensgrundlage und ist Lebensraum für eine unermessliche Fülle von Bodenorganismen. Auf gesunde Böden ist jeder Mensch angewiesen: für die Ernährung, für sauberes Trinkwasser oder zur Erholung in der freien Natur. Böden sind jedoch leicht verletzlich und nur schwer wieder „reparierbar“. Die wichtigsten Gefährdungen des Bodens in der Schweiz sind die Erosion, die Verdichtung und Versiegelung und die Belastung mit Schadstoffen.

Damit unsere Böden auch für unsere Nachkommen fruchtbar und intakt bleiben, ist es sehr wichtig, mit dem Boden in der Stadt haushälterisch umzugehen und ihm Sorge zu tragen. Der Schutz der Lebensgrundlage Boden hat deshalb bei der Arbeit der Stadtverwaltung einen hohen Stellenwert und wird bei vielen Vorhaben und Aufgaben laufend berücksichtigt, aber auch mit speziellen Aktionen und Projekten immer wieder thematisiert.

Im Jahre 1999 beteiligte sich die Stadt mit diversen Aktivitäten am Sankt Galler Bodenjahr 99, dessen Ziel es war, die Bevölkerung für den Schutz eines natürlichen und gesunden Bodens zu sensibilisieren. Zwischen 1996 und 1999 untersuchten das kantonale Amt für Umweltschutz und die Umweltfachstelle die Schadstoffbelastung verschiedener Böden in der Stadt. Anschliessend wurde ein Merkblatt mit den Ergebnissen und mit konkreten Handlungstipps herausgegeben, das bei der Umweltfachstelle erhältlich ist.



Vorletzten Winter wurde für die Bevölkerung eine Bodenprobenaktion für vergünstigte Analysen von Gartenerde inklusive Beratung durchgeführt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich im Umweltbericht 2000 unter dem Abschnitt „Boden“. Diese Aktion wird im kommenden Winter wiederholt. Für die nächste Zeit sind weitere Aktionen der Verwaltung vorgesehen, in denen es um die Motivation zu bodenschonendem Handeln geht – so etwa die Präsentation der neuen nationalen Wanderausstellung „Erlebnis Boden“ samt einem Rahmenprogramm oder Einführungskurse für Lehrerinnen und Lehrer in das bei der Umweltfachstelle zur Verfügung stehende Medienpaket „Boden“. Obwohl die Stadt nicht in erster Linie für die Bodenschutzpolitik oder den Vollzug der eidgenössischen Bodenschutzverordnung zuständig ist, hat ein nachhaltiger, sorgsamer Umgang mit dem Boden für den Stadtrat einen hohen Stellenwert.

Zur Erhaltung der weltweit immer stärker gefährdeten Böden wurde im Oktober 2000 an einer Tagung in Bozen als Grundstein für ein Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden ein Boden-Manifest beschlossen, zu dessen Beitritt die vorliegende Einfache Anfrage die Stadt St.Gallen auffordert. Nach den vorliegenden Unterlagen geht es bei diesem Bodenbündnis um die globale Mitverantwortung und um das lokale Handeln sowie um die solidarische Unterstützung von Partnern in besonders gefährdeten Gebieten. Das Boden-Bündnis will eine Plattform für alle europäischen Städte und Gemeinden zur gemeinsamen Förderung des nachhaltigen Umgangs mit Böden - mittels geeigneter Instrumente der Raumplanung und des Bodenrechtes - sein.

Der Stadtrat kann diese Zielsetzungen nachvollziehen und aus fachlicher Sicht auch unterstützen. Ein Beitritt zum Bodenbündnis hingegen drängt sich für den Stadtrat nicht auf. Städte sind bei der Durchsetzung bodenpolitischer Massnahmen weitgehend vom politischen Entscheidungsprozess abhängig. So zeigten die in den letzten Jahren geführten Debatten rund um die Revision des Zonenplans, wie schwierig es sein kann, raumplanerisch fachlich begründete Entscheidungen auch tatsächlich politisch und rechtlich umzusetzen. Zudem sind von einem zentralen Teil der Thematik des Bodenbündnisses - Erosion und Bodenverdichtung - nicht in erster Linie grössere Städte, sondern eher ländliche Gemeinden mit viel Landwirtschaft sowie die Kantone betroffen. Sinnvoll ist, wenn die ersten Beitritte zum Bodenbündnis aus diesen Kreisen erfolgen. Im Übrigen hält es der Stadtrat für zweckmässiger, dem Bodenschutz im Rahmen der lokalen Umweltpolitik die notwendige Beachtung zu schenken, anstatt formellen internationalen Plattformen beizutreten. Der Stadtrat hat sich in der Vergangenheit wiederholt mit der Frage des Beitritts zu solchen inhaltlich ausgerichteten Partnerschaften befasst und durchwegs im gleichen Sinne entschieden, d.h. für eine umfassende aktive Zusammenarbeit im Rahmen der bestehenden Städte- und Gemeindeorganisationen.



Zudem ist bis heute keine andere Gemeinde in der Schweiz - insbesondere auch nicht aus dem Kreis der Klimabündnisstädte - dem Bodenbündnis beigetreten oder ist an der Prüfung eines Beitritts. Aus diesen Gründen sieht der Stadtrat von einem Beitritt zum Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden ab.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage

